Zeitschrift: Orion : Zeitschrift der Schweizerischen Astronomischen Gesellschaft
Herausgeber: Schweizerische Astronomische Gesellschaft
Band: 68 (2010)
Heft: 360

Vorwort: Editorial
Autor: Baer, Thomas

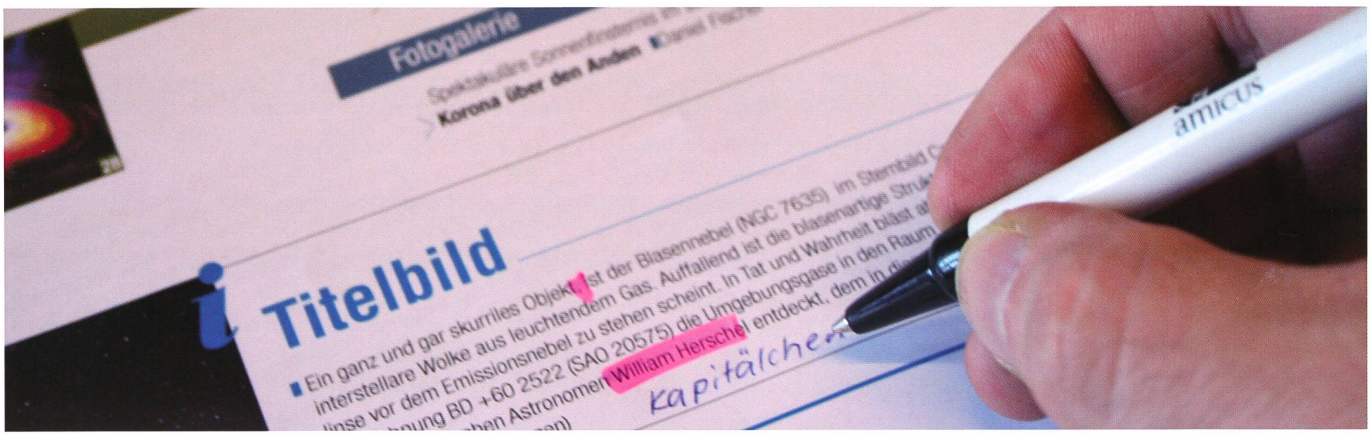
Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 19.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Liebe Leserin
Lieber Leser

Manchmal ist es fast zum Verzweifeln. Da layoute, redigiere und korrigiere ich während rund anderhalb Monaten an einer ORION-Ausgabe, Zweit- und Drittleser prüfen die Texte nach grammatikalischen und anderen Fehlern, und sobald ich die gedruckte Nummer in den Fingern habe und rasch durchblättere, springt mir bestimmt ein Tippfehler ins Auge! Der Teufel steckt ja bekanntlich im Detail. Doch wer täglich am Computer arbeitet, weiss, wie rasch man einen Fehler auch beim zwanzigsten Mal Durchlesen schlicht übersieht. Es ist, wie wenn man vor der Wandtafel steht. Auch da sieht man einen peinlichen Verschreiber nicht! Unser Auge, respektive unser Gehirn ist so raffiniert, dass wir bloss den Anfang und den Schluss eines Wortes wahrnehmen müssen, um zu wissen, um welches Wort es sich handelt. Unsere Augen überfliegen einen Text mit einer unglaublichen Geschwidnigkeit, und schon haben Sie selber den bewusst eingebauten Tippfehler überlesen! – Gemerkt?

So schnell geht es. Ärgerlich! Aber ich kann Ihnen versichern; keine Zeitung, kein Buch, kein anderes Druckerzeugnis ist von Fehlern gefeit. Da nützen manchmal nicht einmal Korrekturprogramme etwas. Wenn ich zum Beispiel einen bereits formatierten Text eines Autors bekomme – ein Greuel – so muss ich oft mehrere Dutzend auto-matischer Trenn-striche ma-nuell entfernen. Noch schlimmer wird es, wenn meine neueste Wordversion irgendwelche mathematischen Sonderzeichen (∡∢≙∪∩) oder Symbole (αβγδε), KAPTIALSCHRIFTEN, $_{\text{tief-}}$ oder ^{hochgestellte} Schriften nicht erkennt und durch irgendeine andere Schrift ersetzt. Dann bin ich gezwungen ein PDF Zeile für Zeile durchzugehen und mit dem originalen Wordtext abzugleichen.

Und schliesslich wären da noch der Seitenumbruch und der Satzspiegel. Glauben Sie mir; es ist kein Leichtes, einen Text auf eine klar vorgegebene Zeilenzahl exakt einzupassen. Vergrössert oder verkleinert man eine Abbildung, so wirft es unter Umständen den ganzen Text durcheinander und es entstehen «Hurenkinder» oder «Schusterjungen», wie man die unschönen Absätze am Anfang oder am Ende einer Seite im Typografenjargon nennt. Oder durch die sogenannte Spationierung im Blocksatz werden Wörter unschön a u s e i n a n d e r gezogen oder es entstehen viel zu weite Abstände zwischen den Wörtern.

Nach bestem Wissen und Gewissen korrigieren und verbessern verschiedene Augen jede ORION-Ausgabe. Für mich als Chefredaktor ist es besonders wichtig, dass die Manuskripte von Autoren so wenig Tücken wie möglich haben. Erleichtert wird mir die Arbeit erheblich, wenn Berichte als Lauftext im Flattersatz unformatiert an mich gelangen. Wer sich zudem an die Gliederung der ORION-Texte mit Vor-, Haupttitel, Lead, Haupttext mit passenden Zwischentiteln und Bildlegenden hält, macht mir die Arbeit noch leichter und limitiert Fehler auf ein Minimum.

Ich hoffe, dass ich mit meinem Vorwort jetzt aber keine «Schreiberlinge» abgeschreckt habe. Bis jetzt ist fast jeder ORION-Beitrag mit ein paar «Klimmzügen» aufgegangen und ich kann als Chefredaktor mittlerweile auch nach einem entdeckten Tippfehler (noch) gut schlafen.

Thomas Baer
Bankstrasse 22
CH-8424 Embrach

Der Teufel steckt im Detail

«Ich wünsche dir, dass du nicht nur die Disteln zwischen den Blumen siehst, sondern auch die Blumen zwischen den Disteln.»

(Rainer Haak)